

Beschrieb Architektur und Umgebungsgestaltung Kolumbanstrasse 17

Ausgangslage

Die Parzelle F2686 liegt nordwestlich des Bahnhofs St. Gallen St. Fiden und wurde in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts erstellt. Dabei handelt es sich um eine kontinuierlich gewachsene Struktur aus einem Kopfbau zur Kolumbanstrasse von 1930 sowie um zwei weitere Bauten, welche sich in die Tiefe der Parzelle entwickeln und aus einer Garage im Erdgeschoss sowie einem Holzaufbau mit Wohnnutzung bestehen. 1981 wurde die Anlage um einen Schopf bzw. eine Einstellhalle in der nordwestlichen Ecke der Parzelle erweitert. Die Bauten wurden mittels kleineren Umbauten sowie Sanierungen bis in die 90er Jahre instand gehalten. Die Grundrisse der Wohnungen entsprechen jedoch nicht mehr den heutigen Standards und sind grundsätzlich sanierungsbedürftig. Ebenfalls ist die im Erdgeschoss befindliche Garage inzwischen nicht mehr als solches genutzt, sondern beinhaltet primär Lagerräume einer Zwischennutzung. Die Bestandesbauten weichen von der Regelbauweise ab und überschreiten teilweise die zonenkonformen Gebäudemasse. Zudem werden die Grenz- und Gebäudeabstände in verschiedene Richtungen unterschritten.

Entwurf

Der Projektvorschlag sieht einen Ersatz des Bestandes mit zwei Punktbauten vor, die in die Tiefe der Parzelle sich entwickeln und sich in ihrer Setzung wie auch in ihrer Körnung an der umliegenden Bebauung orientieren. Durch deren Geometrie, das Ausbilden eines Hochparterres zur Strasse hin sowie durch die Ausbildung eines Mansardendachs erhält die neue Bebauung einen städtischen Ausdruck, welcher den Strassenraum stärkt und die beiden Bauten in deren Nachbarschaft verortet.

Die verputzten Baukörper folgen der klassischen Dreiteilung aus dunkel akzentuiertem Sockel, ruhigem, hell gehaltenem Gebäudekörper und eine wiederum dunkel ausgebildeten Dachfigur. Die weiteren Fassadenelemente – Fenster, Balkone, Zugänge, etc. – ordnen sich einer sachlichen Gesamtkomposition unter, während farbliche Akzente einzelne Bereiche hervorheben. Kleinereistereineinheiten werden zu grösseren Feldern zusammengeführt.

Eine unterirdische Einstellhalle mit Zufahrt ab der Kolumbanstrasse entlastet das Erdgeschoss von parkierenden Fahrzeugen und reduziert die heute hohe Versiegelung markant. Anstelle des ehemaligen Schopfs wird ein gemeinsamer Velounterstand vorgesehen, wodurch die Freiflächen funktional ergänzt werden.

Die beiden Baukörper sind von einem zusammenhängenden Grünraum gefasst, der durch die geplante Offenlegung des Tanneichenbachs künftig weiter ökologisch aufgewertet wird und attraktiven Wohn- und Lebensraum erwarten lässt. Der Grünraum ist mit einem feinen Wegnetz überlagert, welcher Zugänge, Velounterstand und gemeinsamer Aussenraum mit der Kolumbanstrasse verbindet. Den Erdgeschosswohnungen werden über präzise Bepflanzungen private Aussenräume zugewiesen.

Insgesamt entsteht ein breites Wohnungsangebot von 1.5- bis 4.5-Zimmer-Wohnungen, erschlossen über effizient organisierte Treppenhäuser in Form von Zwei- bzw. Vierspännern. Sämtliche Wohnungen sind über mindestens zwei Fassaden belichtet und verfügen jeweils über private Aussenräume.

Insgesamt entsteht ein Ensemble, welches die Kolumbanstrasse als attraktiven Wohn- und Lebensort weiter stärkt.